



Bodennutzung der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern

2005

Bestell-Nr.: C113 2005 00

Herausgabe: 28. Juli 2005
Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-659

© Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

I. Vorbemerkungen

Der vorliegende statistische Bericht enthält vorläufige Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung vom Mai 2005 über den Anbau auf dem Ackerland der landwirtschaftlichen Betriebe. Endgültige Ergebnisse, die von den vorläufigen abweichen können, liegen im Februar 2006 vor.

Rechtsgrundlage für diese Erhebung, die im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2005 stattfand, ist das Agrarstatistikgesetz (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118).

Auskunftspflichtig sind Betriebe mit:

- mindestens 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder
- mindestens jeweils 8 Rindern oder Schweinen oder 20 Schafen oder jeweils 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
- jeweils 30 Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
- jeweils 3 Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.

Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht als landwirtschaftlicher Betrieb.

Gemäß AgrStatG fand die Erhebung über die Bodennutzung repräsentativ statt. Die vorliegenden Ergebnisse wurden somit durch Hochrechnung einer repräsentativen Auswahl von Betrieben gewonnen. Das erlaubt die Darstellung der Ergebnisse nur in „1000 ha“. Die Berechnung der Veränderungsraten erfolgt aber unter Verwendung der ungerundeten Zahlen.

Mit den vorläufigen Ergebnissen werden erste Angaben über den Anbau auf dem Ackerland mit Anbauflächen für Fruchtarten und Fruchtartengruppen ermittelt. Sie dienen zur Berechnung vorläufiger Erntemengen für wichtige Feldfrüchte.

Der Ausweis der Anbauflächen der einzelnen Fruchtarten ist auf den Hauptanbau begrenzt und schließt auch die mit nachwachsenden Rohstoffen bestellten Flächen im Rahmen der Beihilferegelung für die Flächenstilllegung mit ein. Demzufolge sind Ergebnisse über Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen nicht im Nachweis der Stilllegungsflächen, sondern bei den einzelnen Fruchtarten enthalten.

II. Ergebnisse

Der Anbau von Wintergerste, die zuerst gedroschen wird, erstreckt sich auf 121 200 Hektar. Winterweizen steht auf 347 500 Hektar, Roggen auf 52 800 Hektar und Triticale auf 31 900 Hektar.

Damit hat sich bei Getreide das Anbauverhältnis weiter zugunsten von Wintergetreide verschoben; auf nur noch 6 Prozent der Getreidefläche steht Sommergetreide: Sommerweizen auf 3 300 Hektar, Sommergerste auf 12 900 Hektar, Hafer auf 11 600 Hektar, Körnermais und Corn-Cob-Mix auf 6 100 Hektar. Die **Getreidefläche** insgesamt hat sich um 8 400 Hektar (- 1 Prozent) auf 587 900 Hektar verringert; lediglich bei Winterweizen wurde der Anbau nennenswert um 3 Prozent bzw. 10 400 Hektar ausgedehnt.

Von 22 Prozent des Ackerlandes sind **Ölfrüchte** (233 500 Hektar), fast ausschließlich Winterraps (230 200 Hektar), zu ernten, jeweils rund 1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Ebenfalls mit dem Mähdrescher geerntet werden **Hülsenfrüchte** (Futtererbsen, Ackerbohnen, Lupinen) von zusammen 12 400 Hektar, 15 Prozent weniger als 2004.

Der Anbau von **Kartoffeln** ging nach der Rekordernte im vergangenen Jahr auf 15 600 Hektar zurück (2004: 17 500 Hektar); **Zuckerrüben**, deren Fläche durch die Zuckerquote gesteuert wird, wachsen nach dem Spitzenertrag des Vorjahres (Anbau auf 25 500 Hektar) derzeit auf 24 000 Hektar.

Die Fläche für den **Ackerfutterbau** hat sich in diesem Jahr gegenüber 2004 um 25 Prozent auf 117 400 Hektar ausgedehnt. Besonders der Anbau von Klee und Luzerne vervielfachte sich, der Grasanbau verdoppelte sich nahezu. Silomais als die wichtigste Feldfutterpflanze ist von 78 700 Hektar zu ernten.

82 300 Hektar, das sind knapp 8 Prozent des Ackerlandes, wurden in diesem Jahr stillgelegt.

III. Tabelle

Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2005 gegenüber	
	D 1999 - 2004	2004	vorläufiges Ergebnis 2005	D 1999 - 2004	2004
	1 000 ha			%	
Getreide zusammen	598,2	596,3	587,9	- 2	- 1
Brotgetreide zusammen	401,9	406,8	403,6	0	- 1
Weizen	314,2	339,8	350,8	+ 12	+ 3
Winterweizen	310,2	337,1	347,5	+ 12	+ 3
Sommerweizen	4,0	2,7	3,3	- 20	+ 20
Hartweizen (Durum)	0	-	-	x	x
Roggen	87,6	66,9	52,8	- 40	- 21
Wintermenggetreide	0,1	0,0	0,0	- 72	- 31
Futter- und Industriegetreide zusammen	193,2	182,8	178,2	- 8	- 2
Gerste	142,5	137,0	134,1	- 6	- 2
Wintergerste	124,7	122,3	121,2	- 3	- 1
Sommergerste	17,9	14,7	12,9	- 28	- 12
Hafer	12,2	12,0	11,6	- 5	- 3
Sommermenggetreide	0,6	0,6	0,5	- 13	- 6
Triticale	37,8	33,2	31,9	- 16	- 4
Körnermais	3,0	6,6	5,9	+ 97	- 11
Corn-Cob-Mix	0,1	0,2	0,2	+ 82	+ 38
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen	20,0	14,6	12,4	- 38	- 15
Futtererbsen	13,0	7,2	5,6	- 57	- 22
Ackerbohnen	0,7	0,6	0,3	- 56	- 47
andere Hülsenfrüchte	6,2	6,8	6,4	+ 3	- 6
Lupinen	.	6,7	6,2	.	- 7
Hackfrüchte zusammen	44,5	43,1	39,8	- 11	- 8
Kartoffeln zusammen	16,3	17,5	15,6	- 4	- 11
Zuckerrüben	28,0	25,5	24,0	- 15	- 6
Runkelrüben	0,2	0,1	0,1	- 28	+ 25
andere Hackfrüchte	0,0	0,0	0,2	+ 3fach	+ 2,5fach
Ölfrüchte zusammen	223,9	235,4	233,5	+ 4	- 1
Raps und Rübsen zusammen	215,5	234,2	232,4	+ 8	- 1
Winterraps	210,5	233,0	230,2	+ 9	- 1
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen	5,1	1,2	2,2	- 58	+ 84
Flachs und Öllein	8,0	1,1	1,0	- 87	- 5
Körnersonnenblumen	0,2	0,1	0,0	- 80	- 19
andere Ölfrüchte	0,1	0,1	0,1	- 10	+ 58
Futterpflanzen zusammen	89,4	93,8	117,4	+ 31	+ 25
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	3,8	3,6	8,0	+ 112	+ 125
Luzerne	0,3	0,4	1,2	+ 2,5fach	+ 2fach
Grasanbau	16,0	14,5	27,6	+ 72	+ 90
Silomais	66,5	73,4	78,7	+ 18	+ 7
andere Futterpflanzen	2,8	2,0	1,9	- 31	- 3
Stilllegungsflächen (ohne nachwachsende Rohstoffe), Brache (einschließlich der Ackerflächen, die ab 2005 vorübergehend aus der Produktion genommen worden sind)	95,8	93,6	82,3	- 14	- 12

Anbaustruktur auf dem Ackerland

